

Danksagung

Mein Dank gilt an erster Stelle Trutz von Trotha, der die Fertigstellung dieser Schrift, die er angeregt, geduldig begleitet und in jeder erdenklichen Weise unterstützt hat, nicht mehr erleben konnte. »Protestantischer Übermensch« Max Weber'schen Schlages und doch immer auch ganz Mensch, war er mir weit mehr als nur Lehrer, Mentor oder Chef. Ohne ihn wäre diese Schrift nie entstanden.

Besonderer Dank gebührt außerdem der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für die großzügige Förderung des Forschungsprojektes, aus dem das vorliegende Buch hervorgegangen ist. Durch die Gewährung eines Postdoc-Stipendiums ermöglichte mir das Seminar für Sozialwissenschaften der Universität Siegen die Niederschrift dieser Arbeit, die ich als Gastwissenschaftler am »Hamburger Institut für Sozialforschung« (HIS) sowie als Wissenschaftler an der »Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur« (WIKU) vollenden konnte, wofür ich Jan Philipp Reemtsma meinen tief empfundenen Dank abstatten möchte.

Thomas Klatetzki fühle ich mich für die vielen hilfreichen Ratschläge hinsichtlich der Ausrichtung der Arbeit verpflichtet, auch wenn diese schließlich doch ein – jedenfalls aus seiner Sicht – eher historisches Gepräge angenommen haben dürfte. Aram Mattioli danke ich für die zahlreichen Mühen und die Bereitschaft, eine (fach-) fremde Arbeit anzunehmen und zu begutachten, was in einer zunehmend bürokratisierten – oder um bei Max Weber zu bleiben: »stählernen« – Wissenschaftslandschaft alles andere als selbstverständlich und daher nicht hoch genug zu veranschlagen ist. Bernd Greiner bin ich (einmal mehr) zu Dank verpflichtet, da er ohne jedes Murren die Last des Zweitgutachtens auf sich nahm. Ich schätze mich sehr glücklich, dass sich unsere Wege – wenn auch freilich: ausgerechnet... – in Hamburg kreuzten.

Außerdem möchte ich dem Familienverband von Trotha danken, der mir Einblick in das handschriftliche »Kriegstagebuch« Lothar von Trothas gewährte und meiner Arbeit weder Argwohn noch Befangenheit, dafür aber stets großes Interesse entgegenbrachte.

Durch meine Forschungen lernte ich nicht nur interessante Kollegen, sondern auch Freunde kennen. Ich will mir gar nicht ausmalen, wie die vielen Monate im (oftmals noch kleiner wirkenden) Klein Windhoek ohne Christine Hardung verlaufen wären, die zeitgleich das »Schwesterprojekt« zu den Oorlam-Nama bearbeitete. Ungeachtet aller sonstigen Entbehrungen ließ es sich so nicht nur aushalten, sondern wurde aus dem Aufenthalt eine wirklich gute Zeit, die ich unter keinen Umständen missen wollte. Ein größeres Kompliment lässt sich schlechterdings nicht machen.

Die Beschäftigung mit dem Kolonialismus führte mich schon frühzeitig mit Andreas Stucki zusammen. Soviel mag an dieser Stelle reichen: Ich wüsste nicht, wo ich heute wäre, wenn wir uns nicht begegnet wären. Vermutlich wäre ich gar nicht erst nach Hamburg gekommen und hätte somit auch nicht Klaas Voss kennengelernt – und dies allein lässt die Tiefe meiner Schuld ermessen... Andreas Stucki und Klaas Voss haben Kapitel dieser Arbeit gelesen, sachkundig kommentiert und kritisiert, wobei alle verbliebenen Unzulänglichkeiten selbstverständlich allein auf meine Rechnung gehen.

Im Zuge meiner Beschäftigung mit den Herero lernte ich schon früh Jürg Helbling kennen. Von ihm habe ich nicht nur sehr viel gelernt. Ohne sein Interesse an meiner Arbeit und sein Engagement, wofür ich ihm sehr verbunden bin, hätte mich mein Weg wohl kaum nach Luzern geführt.

Im Laufe meiner Forschungen begegnete ich auch Andreas Eckl und Wolfram Hartmann, von denen ich viel Zuspruch erhielt und die mich in meiner Arbeit in vielfältiger Weise unterstützt haben. Dies bedeutet mir umso mehr, als ich aus der Beschäftigung mit ihren Arbeiten viel gelernt habe.

Keineswegs überraschend erwies sich Roman Bedau als ebenso langmütige wie unterhaltsame Begleitung auf meiner letzten Reise nach Botswana und Namibia.

Selbstverständlich lässt sich ein Forschungsprojekt wie das vorliegende ohne die tätige Mithilfe von Kollegen und Mitarbeitern nicht realisieren. Gerade zu Beginn der Forschungsarbeit erhielt ich wertvolle Hinweise von Dag Henriksen; Johann Müller erteilte mir detaillierte Auskünfte über die Archivbestände in Gaborone, und Werner Hillebrecht, der seinerzeit die »National Archives« in Windhoek leitete, erwies sich bei der täglichen Arbeit im Archiv als große Hilfe, etwa indem er mich immer wieder auf relevante Quellen aufmerksam machte.

Mein Dank gilt darüber hinaus Mihran Dabag und Medardus Brehl für die Aufnahme der vorliegenden Schrift in die Reihe »Genozid und Gedächtnis« des Bochumer Instituts für Diaspora- und Genozidforschung, wo ich bestimmte Aspekte der vorliegenden Arbeit vortragen und diskutieren konnte.

Schließlich möchte ich den ehemaligen studentischen Hilfskräften am Lehrstuhl von Trothas danken, namentlich Kora Hoffmann, Anna Meyer zu Schwabedissen, Oliver Hohenschue, Stephan Novak, Ann-Kathrin Schwab und Melanie Jäger, die mir sehr viel lästige Arbeit abgenommen haben, und natürlich auch Anna Samlowitz, die im Hintergrund viele Strippen zog.

Meiner Mutter danke ich für den immerwährenden Beistand in den schweren Stunden, die eine solche Arbeit auch mit sich bringt. Wenn selbst Goethe sich außerstande wähnte, wahrhafte Dankbarkeit mit Worten auszudrücken, so gilt dies gewiss auch für mich, und zwar erst

DANKSAGUNG

recht mit Blick auf meine Frau Yeşim, die seit jeher die Lasten meiner Arbeit mitzutragen hatte, mich dabei immer bedingungslos sowie tatkräftig unterstützte und mir schließlich eine Tochter, Giada Elâ, schenkte, der ich diese Schrift widme.

VELBRÜCK WISSENSCHAFT

Über den Verlag:

Der Verlag Velbrück Wissenschaft wurde im Herbst 1999 mit dem Vorhaben gegründet, Werke aus dem breiten Spektrum der Philosophie, der Kultur- und Geisteswissenschaften in den Mittelpunkt des Verlagsprogramms zu stellen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Arbeiten, die die Ergebnisse spezialisierter Forschungen theoretisch verarbeiten und reflektieren. Dieser Typus von Literatur macht Wissenschaft für eine größere Öffentlichkeit interessant, weil er nicht nur für die Spezialisten eines Fachs von Belang ist, sondern auch für andere Disziplinen sowie für das allgemeine Publikum. Was also die Themenbereiche miteinander verbindet, ist ihre theoretische Orientierung und ihre Anschlussfähigkeit über Disziplinengrenzen hinweg.
www.velbrueck-wissenschaft.de

Aus unserem Programm:

Seit 2018 publizieren wir im Rahmen einer größeren Kooperation mit dem Institut für Genozidforschung an der Ruhr-Universität Bochum die Zeitschrift für Genozidforschung. Die Zeitschrift wird herausgegeben von Mihran Dabag und Kristin Platt, die erste Ausgabe (16. Jahrgang) ist im Juni 2018 zu dem Themenbereich »Identität und Krieg« erschienen, die zweite Ausgabe mit dem Thema »Ganz normale Organisationen? Eine Kontroverse um Stefan Kühls Soziologie des Holocaust« erscheint im Herbst 2018.



Mihran Dabag und Kristin Platt (Hg.)
Zeitschrift für Genozidforschung
16. Jahrgang 2018,
Heft 1: »Identität und Krieg«
130 S., br., ISBN 9783958321540,
EUR 19,50

Studien zu Krieg, Macht, Terror und Gewalt

Ugo BALZARETTI
Leben und Macht. Eine radikale Kritik am Naturalismus nach Michel Foucault und Georges Canguilhem.
750 S., br., ISBN 978-3-95832-135-9,
EUR 59,90

Wolfgang BONSS, Christoph LAU
Macht und Herrschaft in der reflexiven Moderne.
380 S., geb., ISBN 978-3-938808-75-7,
EUR 29,90

Marco GERSTER
Gewalt ohne Grund. Über die narrative Bewältigung von Amokläufen.
308 S., kart., ISBN 978-3-95832-097-0,
EUR 34,90

Bernadette GOLDBERGER
Populismus an der Macht. Symbolische Inszenierungen im argentinischen Kirchnerismus am Beispiel der Fußball-WM 2010.
320 S., br., ISBN 978-3-95832-146-5,
EUR 44,90

Detlef HORSTER (Hg.)
Das Böse neu denken. Hannah-Arendt-Lectures und Hannah-Arendt-Tage 2005.
101 S., br., ISBN 978-3-938808-13-9,
EUR 14,-

Hans JOAS
Kriege und Werte. Studien zur Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts.
316 S., br., ISBN 978-3-934730-13-7,
EUR 9,90

Thomas KRON
Reflexiver Terrorismus.
508 S., br., ISBN 978-3-95832-055-0,
EUR 49,90

Hannes KUCH,
Steffen K. HERRMANN (Hg.)
Philosophien sprachlicher Gewalt. 21 Grundpositionen von Platon bis Butler.
440 S., geb., ISBN 978-3-938808-98-6,
EUR 29,90

Burkhard LIEBSCH
Unaufhebbare Gewalt. Umriss einer Anti-Geschichte des Politischen.
520 S., br., ISBN 978-3-95832-075-8,
EUR 49,90
Subtile Gewalt. Spielräume sprachlicher Autonomie.
256 S., br., ISBN 978-3-938808-35-1,
EUR 29,90

Matthias LUTZ-BACHMANN,
Andreas NIEDERBERGER
Krieg und Frieden im Prozess der Globalisierung.
180 S., br., ISBN 978-3-934730-87-8,
EUR 38,-

Zur Theorie der Menschenrechte und der Demokratie

Christine MAGERSKI
Imperiale Welten. Literatur und politische Theorie am Beispiel Habsburg.
128 S., br., ISBN 978-3-95832-151-9,
EUR 29,90

Herfried MÜNKLER
Der Wandel des Krieges. Von der Symmetrie zur Asymmetrie.
400 S., br., ISBN 978-3-938808-89-4,
EUR 34,90
Über den Krieg. Stationen der Kriegsgeschichte im Spiegel ihrer theoretischen Reflexion.

293 S., br., ISBN 978-3-934730-54-0,
EUR 29,-

Rainer PARIS

Der Wille des Einen ist das Tun des Anderen. Aufsätze zur Machttheorie.

378 S., geb., ISBN 978-3-942393-79-9,
EUR 39,90

Enno RUDOLPH

Wege der Macht. Philosophische Machttheorien von den Griechen bis heute.

ca. 170 S., br., ISBN 978-3-95832-129-8,
ca. EUR 24,90

Wolfgang SCHLUCHTER (Hg.)

Fundamentalismus, Terrorismus, Krieg.

160 S., br., ISBN 978-3-934730-67-0,
EUR 20,-

David STRECKER

Logik der Macht. Zum Ort der Kritik zwischen Theorie und Praxis.

320 S., br., ISBN 978-3-938808-64-1,
EUR 32,90

Peter WALDMANN (Hg.)

Determinanten des Terrorismus.

240 S., br., ISBN 978-3-934730-01-4,
EUR 25,90

Sarhan DHOUIB (Hg.)

Demokratie, Pluralismus und Menschenrechte. Transkulturelle Perspektiven.

282 S., br., ISBN 978-3-942393-69-0,
EUR 29,90

Kultur, Identität und Menschenrechte. Transkulturelle Perspektiven.

360 S., geb., ISBN 978-3-942393-49-2,
EUR 29,90

Gerechtigkeit in transkultureller Perspektive.

340 S., br., ISBN 978-3-95832-081-9,
EUR 39,90

Formen des Sprechens, Modi des Schweigens. Sprache und Diktatur

ca. 400 S., br., ISBN 978-3-95832-082-6, ca. 49,90, i.E.

Andreas FISCHER-LESCANO

Globalverfassung. Die Geltungsbegründung der Menschenrechte.

351 S., geb., ISBN 978-3-934730-88-5,
EUR 38,-

Marie-Luisa FRICK

Menschenrechte und Menschenwerte. Zur konzeptionellen Belastbarkeit der Menschenrechtsidee in ihrer globalen Akkommodation.

452 S., br., ISBN 978-3-95832-114-1,
EUR 49,90

Wolfgang KERSTING

Kritik der Gleichheit – Studienausgabe. Über die Grenzen der Gerechtigkeit und der Moral.

341 S., br., ISBN 978-3-934730-97-7,
EUR 20,-

Lena KRECK

Exklusionen / Inklusionen von Umweltflüchtlingen.

260 S., br., ISBN 978-3-95832-086-4,
EUR 29,90

Burkhard LIEBSCH, Michael STAUDIGL und Philipp STOELLGER (Hg.)
Perspektiven europäischer Gastlichkeit. Geschichte – Kulturelle Praktiken – Kritik.

788 S., br., ISBN 978-3-95832-070-3,
EUR 49,90

Matthias LUTZ-BACHMANN,

Andreas NIEDERBERGER,

Philipp SCHINK

Kosmopolitanismus. Zur Geschichte und Zukunft eines umstrittenen Ideals.

368 S., geb., ISBN 978-3-938808-97-9,
EUR 38,-

Emanuel RICHTER

Die Wurzeln der Demokratie.

344 S., br., ISBN 978-3-938808-34-4,
EUR 39,90

Julika ROSENSTOCK
Vom Anspruch auf Ungleichheit. Über
die Kritik am Grundsatz bedingungs-
loser Mengchengleichheit.
364 S., geb., ISBN 978-3-942393-86-7,
EUR 39,90

Hans Jörg SANDKÜHLER
Recht und Staat nach menschlichem
Maß. Einführung in die Rechts- und
Staatstheorie in menschenrechtlicher
Perspektive.
688 S., geb., ISBN 978-3-942393-52-2,
EUR 49,90

Fathi TRIKI
Demokratische Ethik und Politik im
Islam. Arabische Studien zur
transkulturellen Philosophie des
Zusammenlebens.
224 S., geb., ISBN 978-3-942393-15-7,
EUR 24,-